



Ems-Zeitung vom 19.03.2019

Eltern Mut machen in einer schweren Zeit

Heiko Pache aus Niederlangen berät alleinerziehende Väter und Mütter im Emsland

VON SUSANNE RISIUS-HARTWIG

PAPENBURG Für ratsuchende Alleinerziehende ist ein Vater aus Niederlangen in seiner Freizeit da. Er hört zu und vermittelt Hilfe.

Heiko Pache betreut die Kontaktstelle Emsland des Verbandes alleinerziehender Väter und Mütter (VAMV) und weiß: „Die meisten haben ihr Leben so nicht geplant.“ Der 48-Jährige ist selbst Vater einer inzwischen erwachsenen Tochter und erinnert sich gut an die erste Zeit. Damals habe es in Papenburg einen aktiven Verein mit mehr als 50 Mitgliedern gegeben.

Nach der Trennung von der Mutter seiner Tochter konnte Pache neben seiner Familie auch auf diese Papenburger Ortsgruppe setzen. „Die Leute, die ihre Trennung schon längere Jahre hinter sich haben, nehmen dich an die Hand und zeigen: So kann es gehen. Viele erzählen von einem guten Weg. Das macht Mut in einer schweren Zeit.“ Momentan liegt die Vereinsarbeit auf Ortsebene in Papenburg, Meppen und Lingen brach, berichtet der Emsländer. Um Ratsuchende dennoch aufzufangen, gibt es die Kontaktstelle (Telefon 05933 934689 oder E-Mail an tekener70@web.de). „Ich werde angerufen, wenn jemand ein Schreiben vom Jugendamt und Fragen hat. Manchmal geht es auch um ernste Probleme, etwa wenn der Partner gewalttätig ist.“ Pache kann und will keine Rechtsberatung leisten, aber er hört zu und nennt wichtige Kontakte.

So unterschiedlich die Schicksale auch seien, die meisten, etwa 90 Prozent der Alleinerziehenden, sind Frauen. „Viele haben so nicht geplant und sind finanziell am Ende“, weiß Pache. Bei manchen falle auch noch der Freundeskreis weg, und sie fühlten sich alleingelassen. „Wie viel Beratungsbedarf jemand hat, liegt aber an der jeweiligen Situation und an der Persönlichkeit“, berichtet der 48-Jährige.

Pache freut sich, wenn er den Familien einen Lichtblick vermitteln kann, zum Beispiel die finanziell stark unterstützten Familienfreizeiten des VAMV. „Da trifft man endlich auf Leute, die das gleiche Problem haben“, so der Vater. Aber er weiß, für manche ist selbst der geringe Eigenbeitrag nicht leistbar, denn 50 Prozent der Kinder in Ein-Eltern-Familien sind von Armut betroffen.

Pache konnte dank seines Umfeldes auch als alleinerziehender Vater weiter voll erwerbstätig sein. Der Energieanlagen-Elektroniker kennt aber aus der Beratung die Sorgen der Menschen, bei denen das nicht der Fall ist. „Für junge Frauen ist es ganz wichtig, dass sie wieder eine Arbeit aufnehmen, sobald die Kinder etwas größer sind, nicht zuletzt für ihre eigene Rente.“ Mut machen und die Persönlichkeit wieder aufbauen, das seien nach einer frustrierenden Trennung wichtige Hilfestellungen.

Aber nicht nur das. „Ich bin in die Landesvertretung des VAMV gegangen bis zum Bundesverband, um grundsätzlich an der Situation der Alleinerziehenden etwas zu verändern.“ Als Stichworte nennt Pache Steuergerechtigkeit und Chancengleichheit für die Kinder. Der VAMV ist Sprachrohr für rund 250 000 Ein-Eltern-Familien in Niedersachsen. Darunter fallen ledige, getrennte, geschiedene oder

verwitwete Eltern, die mit ihren Kindern zusammenleben.

Bei seiner eigenen Trennung war Paches Tochter im Kindergarten-Alter. Wenn es sich beim Nachwuchs schon um Teenager handelt, kann es schwieriger werden, meint der Vater. Denn ältere Kinder „haben sich oft schon positioniert“, stellen sich auf die Seite des Vaters oder der Mutter. Sie seien einerseits zu reif, um einfach über sie zu bestimmen. Andererseits könne es problematisch sein, sie selbst agieren zu lassen, denn manchmal versuchten die Kinder, ihre Eltern gegeneinander auszuspielen. Für diesen Fall bietet der VAMV einen Entwurf für eine Elternvereinbarung und viele weitere Informations-Schriften an. Pache hat in seiner Beratungstätigkeit auch erlebt, dass Eltern anfangen, ihre Kinder zu instrumentalisieren – und findet dafür deutliche Worte: „Davon raten wir dringend ab.“ Kinder bräuchten beide Elternteile.

Mache Alleinerziehende empfinden eine Trennung immer noch als Makel. Darum gingen sie nicht gern damit in die Öffentlichkeit. Wohl ein Grund dafür, vermutet Pache, dass die Aktivitäten der Selbsthilfegruppen im Emsland wieder eingeschlafen sind, obwohl die Nachfrage eigentlich groß sei. Die Landesgeschäftsstelle unterstützt den Aufbau neuer Gruppen und Kontaktstellen. Telefonisch ist sie unter 0541 25584 erreichbar.